

# Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt

**Bezugspreis:**  
 Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.  
 In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1,10 Mark. Einzelne Nummer 10 Pf.  
 Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

**Anzeigenpreis:**  
 für die kleinste Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Im Anzeigenblatt für die kleinste Korpus-Zeile 25 Pf.  
 Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.  
 Beleggebühren nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhler, Buchdruckerei in Groß-Okrilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhler in Groß-Okrilla.

Nummer 26

Sonntag, den 1. März 1914

13. Jahrgang

## Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 28. Februar 1914.

Festlich soll sich die Monatsversammlung des Turnvereins Jahn am morgenden Sonntag gestalten. Um in der nun beginnenden wärmeren Jahreszeit zum frischen, kräftigen Wandern anzuregen, wird Herr Lehrer Dietrich von hier einen Vortrag über das Wandern halten. Einige Herren aus Dresden werden Lieder mit Begleitung der Jugend zum besten geben. Zahlreiche Beteiligung an diesen lehrreichen und unterhaltenden Abende wird jedenfalls nicht vergebens erhofft. (Siehe Inserat)

Unter den vielen Volksmitteln gegen Husten, die meistens nur von ganz kurzer Wirkung sind, finden die von der Firma Kaiser in den Verlehn gebrachten „Brustkaramellen“ die weitgehendste Beachtung der Kerkerschaft und sind der wärmsten Empfehlung würdig. Kaiser's Brustkaramellen mildern den Reiz im Kehlkopf, lösen den zähen, zögernden Schleim, erleichtern den Auswurf, vermehren die Ausdünstung und feuchte Absonderung der Schleimhäute der Lufttröhre, mildern die bei chronischem Lungenkatarrh mit auftretenden asthmatischen Anfällen und sind durchaus nicht von ungünstiger Beeinflussung der Verdauungsorgane.

Eine unnütze Quälerei bedeutet das Waschen mit Waschbrett und Bürste. Welch bedeutende Erleichterung verschafft dagegen der Gebrauch des bekannten selbsttätigen Waschmittels Persil! Der sonst mit Recht so gefürchtete Waschiag wird hierbei im Hause fast gar nicht gemerkt. In der Hälfte der Zeit ist das Waschen vollbracht; blendend weiß, hart und duftig wie nie zuvor, verläßt die Wäsche den Waschkessel, eine Augenweide für jede Hausfrau! Wer deshalb mit Persil noch keinen Versuch gemacht hat, sollte damit nicht länger zögern. Persil muß jedoch ohne irgendeine Futat von Seife, Seifenpulver usw. verwendet werden.

Kadeburg. Organist Selbig, bisher in Bischofswerda, wurde einstimmig als Kantor gewählt.

Dresden. Bei der Zweiten Kammer ist ein nationalliberaler Antrag Rigische-Deusch und Genossen eingegangen, der der Kammer empfiehlt, die Regierung zu ersuchen, noch während dieser Landtagung zur Förderung des genossenschaftlichen Veronalkredits des Mittelstands einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Gründung eines Instituts im Sinne der bestehenden preussischen und der geplanten sächsischen Zentralgenossenschaftskasse vorseht.

In einer Wohnung der Kurfürstendammstraße forderte der 23 Jahre alte Sohn einer Witwe von seiner Mutter 50 Mark. Als die Mutter ihm das Geld verweigerte, geriet der junge Mann so in Wut, daß er sechs Revolverkugeln auf seine Mutter abgab. Als die Polizei erschien, hatte sich der Revolverheld eingeschlossen und offener erit, als die Beamten herein machten, die Tür gewaltsam aufzubrechen. Man fand bei ihm noch eine ganze Anzahl Patronen. Verletzt wurde bei der Schießerei, die eine große Menschenansammlung zur Folge hatte, niemand. Der Unhold wurde verhaftet.

Der kürzlich verhaftete Rauscher Richard Müller hat in den Monaten Januar und Februar verschiedene Lastwagen, Fleischermaschinen und Fahrräder entwendet. Wahrscheinlich hat er auch zwei leichte, grün und rotbraun lackierte Einspänner, sogenannte Berliner Fleischermaschinen, im Gesamtwerte von 700 Mk. gestohlen. Diese Wagen tragen die Aufschriften C. J. Wallach, Weiße Gasse 6, und Gustav Köhler, Schumannstraße 31.

Ein Betriebsunfall ereignete sich am

Donnerstag in einer hiesigen Buchdruckerei. Dort waren Monteur einer Mannheimer Firma damit beschäftigt, einen elektrischen Betrieb einzurichten. Als die Arbeiten am Mittwoch beendet waren, wollte der 19 Jahre alte Monteur Schubert aus Ruffen noch einmal unter eine Presse setzen, ob etwa noch Werkzeuge darunter lagen. Hierbei geriet er mit dem Kopfe in die bereits im Betrieb befindliche Presse und erlitt sehr schwere Quetschungen, sodaß der Schädel tödlich gepulstet wurde. Man brachte den Verunglückten mittels Krankenautomobils ins Johannstädter Krankenhaus.

Die seit Donnerstag vermißten zwei Schulknaben Otto Wolter Schneider und Helmut Alwin Jäger sind gestern abend in einer Lade in der Nähe der Waldhänke ertrunken aufgefunden worden. Man nimmt an, daß sie beim Schlittschuhfahren eingebrochen und in dem Wasser ihren Tod gefunden haben.

Eindrecker suchten in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wiederum das Geschäft des Sattlermeisters W. Camillo Unterlein Wetzehausstraße und Ringstraße, heim. Wie bei dem Einbruch vor etwa 14 Tagen wurde diesmal auf der Ringstraße die seitliche Scheibe eines Schaufensters zertrümmert und die darin befindlichen Damentaschen gestohlen. Ein Schuhmann wurde durch den Arm des Fensters der starken Spiegelreihe aufwärts am Kopf verletzt und erlitt eine Verletzung, die einen Eindrecker auf und brachte ihn schließlich in Gewahrsam.

Ullersdorf. Infolge des herrschenden Nebels und der Finsternis kürzte der Hauptpostkutscher Gustav Hoffmann aus Ullersdorf am Mittwoch, den 25. Februar zwischen Großertmannsdorf und Ullersdorf am sogenannten Vogelberg in dem auf Forstrevier liegenden Eisenbruch. Die Verletzungen waren demnach schwer, daß derselbe, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, am 26. Februar verstarb. **Rödnitz wärtha.** Auf der Straße Langen-Rödnitz wärtha ist in der Nacht zum Mittwoch der Edelmetallarbeiter Schneider aus einem Zuge überfahren und sofort getötet worden. Der Verunglückte, der seinen pflüchtigen Tod jedenfalls selbst verschuldet hat, stand in den 50er Jahren und war kinderlos verheiratet.

Freiberg. Mit dem Automobil seiner Firma ist der aus Chemnitz gebürtige und bei einer hiesigen Firma angestellte Chauffeur Fritz Höfner von hier geflochten. Höfner ist 28 Jahre alt, 1,60 Meter groß, unterseht, hat gelbbraunes Gesicht, dunkle Haare und Koffen von dunklem Schnurbart. Der von ihm mitgenommene Wagen ist ein gelbroter, mit Goldreifen abgelegter Adlerwagen, der die Erkennungsnummer II 2971 trägt und offene Karosserie hat.

Roschwein. Ueber das Vermögen des kürzlich wegen Unterschlagungen verhafteten Rechtsanwalts Dr. Koppf, hier, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Schred (Roschwein). **Geithain.** Der hier in Unterhungenhalt befindlich gewesene Handwerker Kurt Wegmann, geboren am 31. Mai 1895 in Marktneustadt, ist entwichen. Der Flüchtling ist 1,70 Meter groß, hat volles blaues Gesicht und schwarzes Lockenhaar.

Zittau. Bei der Landtagswahl am 2. ländlichen Wahlkreise Großschönau-Oberobach die durch den Tod des sozialdemokratischen Abgeordneten Niem notwendig geworden war, ergab für Fabrikbesitzer Max Röderer-Großschönau (Nal.) der von der fortschrittlichen Volkspartei unterstützt wurde, nach den Feststellungen 10 221 Stimmen, während der Kandidat des Textilarbeiterverbandes Gustav Zwahr Neugersdorf 6287 Stimmen erhielt. Das bedeutet für die Sozialdemokratie gegen die Hauptwahl von 1909 eine Zunahme von

471 Stimmen, für die bürgerlichen Parteien aber gegenüber den sozialdemokratischen Stimmen ein Mehr von 2571 Stimmen. Bemerkenswert ist, daß in einigen Ortsteilen die Stimmengahl der Sozialdemokratie im Vergleich zu der Hauptwahl 1909 zurückgegangen ist.

Rittweida. Eine Gasexplosion entstand am Mittwoch früh in einem hiesigen Restaurationsgrundstück. Vom Keller war in der ersten Etage Gasgeruch wahrgenommen worden und man entdeckte auch in einem Abortraum ein schadhafes Rohr. Nachdem Türen und Fenster geöffnet worden waren, hielt man den Raum für gasfrei, und der Wirt betrat nun mit einem Gaste den Raum um nach der beschädigten Rohrleitung zu leuchten. Hierbei explodierte der Rest des noch vorhandenen Gases und erzeugte eine riesige Stachflamme. Der Wirt erlitt hierbei sehr schwere Verbrennungen im Gesicht und an den Händen. Auch der Gast trug Verletzungen davon.

Leipzig. Auf einem außergewöhnlich großen mitten im Herzen der Stadt zwischen der Petersstraße und dem Neumarkt gelegenen Baublock, dessen Grundwert allein schon nach Millionen zählt, wächst gegenwärtig ein mächtiges Warenhausgebäude empor, das an räumlicher Ausdehnung alle ähnlichen Häuser Leipzigs weit übertrifft. Das neue Warenhaus ist nach seiner Fertigstellung dem „Warenhauskönig“ Theodor Althoff verkauft, dessen Konkurrenz schon manchem kleineren Unternehmen dieser Art zum Verhängnis geworden ist. Das Warenhaus soll nächstes Jahr in Betrieb sein.

Chemnitz. In den verflochtenen Wochen waren hier wiederholt falsche 8-Markstücke ausgegeben worden. Der Kriminalpolizei gelang es am Donnerstag, die Fälschmänner hinter Schloß und Riegel zu bringen. Es sind dies drei Schloffer im Alter von 36, 26 und 23 Jahren. Der ältere ist in Schönau, und die beiden jüngeren in Chemnitz wohnhaft. In einer als Werkstatt eingerichteten Stube in Schönau sind die falschen Geldstücke hergestellt worden. Den Stücken fehlt die Prägung am Rande, sie sind etwas leichter als die echten, sehen klarer aus, sind aber sonst gut hergestellt.

In der Chemnitzer Alttennispinnerei brach gestern früh gegen 2 Uhr im Maschinenaal des Spinnereigebäudes II vermutlich durch Heißlaufen eines Lagere, Feuer aus. Ein 25jähriger Arbeiter, der das Feuer löschen wollte, erlitt dabei schwere Brandwunden und wurde in das Krankenhaus gebracht. Insgesamt sind 1000 Kilogramm Baumwolle verbrannt, weitere 7000 Kilogramm Baumwolle wurden durch das Wasser beim Löschen verunreinigt; der etwa 8000 Mark betragende Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Der Materialschaden bei dem Eisenbahnunglück am Horrasfelde beträgt insgesamt 26000 Mark. Davon entfallen 10000 Mk. auf Verbesserung der Lokomotiven, Tender und Wagen. 16600 Mark mußten abgeschrieben werden für neun vollständig zertrümmerte und unbrauchbar gewordene Eisenbahnwagen.

Der Raubanfall auf den Kassierer des Thalia-Theaters in Chemnitz kam vor dem Chemnitzer Schwurgericht zur Verhandlung und fand seine Schöne. Wegen Straßenausbeutes hatte sich der Schuhmacher Hans Schmidt, der Sonntags ausschloßweise im Thalia-Theater als Bogenschütze beschäftigt war, zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 23. November dem Kassierer des Thalia-Theaters, der vertretungsweise den Dienst verließ, aufgetragen, ihm Pfeffer in die Augen gestreut und ihm die Aktentische entziffen, in der er die Tageseinnahme vermutete. Der Räuber erreichte

seinen Zweck aber nicht, denn er wurde, nachdem er die Tasche geraubt hatte, bald wieder ergriffen und der Polizei übergeben. Der Angeklagte, der in der Verhandlung geständig war, erhielt 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

Hochweißbach. In der Landesanstalt für Epileptische fand am Montag abend für die Schwerleidenden der Innenabteilung und am Dienstag für die leichter Erkrankten der Außenabteilung ein Kostümfest statt, dem die Idee einer Kontrollversammlung zugrunde lag. Das Fest wurde durch einen Gesang der Insassen der Anstalt eingeleitet. Hierauf wurden lebende Bilder aus dem Soldatenleben vorgeführt. Der Gesang eines von Kranken vortragenen Sextetts und ein Tanz schloßen sich an.

Glaucho u. Hier rannte das mit Plüschwaren beladene Lastautomobil einer Färbererei in Reichenbach gegen eine Laterne und erlitt Schaden. Bei dem Versuche, diesen zu reparieren, explodierte der Benzinkanister und legte das Automobil in Brand. Es brannte bis auf das Gefäß ab. Die Waren konnten zum größten Teil gerettet werden.

Delitzsch i. B. Der sächsische Gemeindevorstand Richard Enders aus dem benachbarten Rastbau, der nach Unterschlagung amtlicher Gelder spurlos verschwunden war, befindet sich, wie aus einem von ihm an seinen Sohn gerichteten Brief hervorgeht, krank und mittellos in Newyork.

## Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 1. März 1914.

Vorm. 7, 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachsammlung zur Kollekte für die Jugendhilfe vom vorigen Sonntag. Medingen.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Großertmannsdorf.

Vorm. 9 Uhr: Segensgottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst.

## Schlachtviehmarkt zu Dresden am 26. Februar 1914.

Auktions-Stück	Tiergattung	Marktpreis für 50 kg Lebend-Gewicht	
		Lebend-Gewicht	Schlacht-Gewicht
14	Ochsen	31—51	69—94
11	Bullen	38—48	75—89
5	Kalben und Kühe	24—48	62—89
1357	Rälber	46—63	87—105
11	Schafe	40—52	77—102
2043	Schweine	43—51	59—67

Geschäftsgang: Bei Rälbern und Schweinen langsam.

## Blendend weisse Wäsche

erzielt man mit

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

1/2 Pfund-Paket 15 Pf.



# Die Hausklaverei in Deutsch-Ostafrika.

Im vorigen Jahre hatte der Reichstag bei der Beratung des Kolonial-Gesetzes, die Hausklaverei in Deutsch-Ostafrika zum 1. Januar 1920 aufzuheben. Bereits im Jahre 1891 und zuletzt im Jahre 1895, als das Antiklavereigesetz für die deutschen Kolonien geschaffen wurde, hatte der Reichstag Resolutionen erlassen, die dahin zielten, die unter den Eingeborenen bestehende Hausklaverei und Schuldschuldhaftigkeit nach und nach abzuschaffen. In Gemäßheit des letztjährigen Reichstagsbeschlusses hatte nun das Reichskolonialamt das Gouvernement von Deutsch-Ostafrika beauftragt, Erhebungen darüber anzustellen, ob eine solche Maßnahme möglich und zweckmäßig wäre.

Das Gouvernement hat nun eine Denkschrift an den Reichstag, die jetzt dem Reichstage überreicht worden ist. Die umfangreiche Arbeit stellt zunächst fest, daß die jetzige Hausklaverei nach Aufhebung der Sklaverei in einem hohen Entwicklungsstadium zu ihrem Fortschritt überführt werden kann. Auch die Sklavengefangenen aus früheren Zeiten, die jetzt noch als Hausklaven Verwendung finden, leben unter recht günstigen Verhältnissen. Verlangt wird von den Hausklaven nur eine geringe Arbeitsleistung, und für eine geringe Summe ist der Hausklave jederzeit in der Lage, sich loszukaufen. Abschreibungen der Hausklaven sind völlig ausgeschlossen, da in diesem Falle die Behörden den Sklaven sofort freizusetzen würde, falls die Verhältnisse liegen, so daß viele Sklaven eine Änderung ihrer Lebensbedingungen gar nicht wünschen.

Da außerdem alle nach dem 31. Dezember 1906 Geborenen in keinem Entwicklungsstadium mehr stehen dürfen, so wird die Zahl der Sklaven in absehbarer Zeit vollständig ausgeschlichen sein. Alljährlich wird zudem eine immer größer werdende Zahl von Sklaven ohne Antrag freigelassen. Das Gouvernement gibt natürlich ohne weiteres zu, daß es eine einfache Fortsetzung der Menschlichkeit ist, die Sklaverei ganz und gar zu beseitigen, aber es ist sehr zu erwägen, auf welche Weise man vorgehen soll. Der Regier findet die persönliche Unfreiheit durchaus nicht als Maß und Bestrafung, seiner Verantwortlichkeit ist er sogar sehr willkommen, da sie ihn allen Verantwortungsvollkeitsgefühlen entbindet.

Dazu kommt aber, daß vor allem Erschütterungen des Schutzes und Schädigungen seiner Bewohner werden vermieden müssen. Man muß sich gegenwärtig halten, daß der kleine eingeborene Plantagenbesitzer ohne eine gewisse Anzahl von Hausklaven zurecht noch gar nicht existieren kann. Nach einer im Schutzgebiet angelegten Rundfrage beträgt die Gesamtzahl der Sklaven schätzungsweise 185.000. Nach Ansicht des Gouvernements wird sich eine schrittweise Befreiung der Sklaverei im Schutzgebiet bis zum 1. Januar 1920 nicht ermöglichen lassen, denn es muß damit gerechnet werden, daß die gewalttätige Befreiung der Sklaverei zu Unruhen führen kann, die mit Opfern verknüpft werden, die in keinem Verhältnis zur Wichtigkeit der Frage stehen.

Radi den angelegten Berechnungen wird die Hausklaverei auch ohne, daß man sie aufhebt, in absehbarer Zeit erlöschen. Man darf annehmen, daß dies durch Aussterben etwa 1890 der Fall sein wird. Den jetzigen Abgang der Hausklaven durch Freilassung und Tod empfinden die Besitzer als einen natürlichen Vorgang, als einen Prozeß, der ohne schwere wirtschaftliche Stöße vor sich geht. Sollte man aber die Hausklaverei jetzt durch Gesetz sofort aufheben, so müßte man reichliche Entschädigungen gewähren und würde trotzdem noch die Ersätze vieler kleiner Kaufleute Plantagenbesitzer gefährden. Eine stückweise Freilassung sämtlicher Hausklaven würde außerdem dem Gouvernement die Verantwortung auferlegen, diese Freigelassenen irgendwo unterzubringen oder zu versorgen. Die Freilassung würde zuerst eine Summe von über 8 Millionen Mark erfordern und im Jahre 1920 noch mehr als 6 1/2 Millionen Mark.

Es scheint keineswegs ausgeschlossen, daß

bei einer solchen gleichzeitigen steigenden Deumruhung weiter Gebiete der Kolonie unmittelbarer aus dieser Veranlassung oder aus sonstiger Ursache entstehende Unruhen von zunächst örtlicher Bedeutung auf dem Boden dieser Abhängigkeit zu einem großen Aufstand ausbrechen könnten. Das Gouvernement ist daher aus allen diesen ernsthaft erwogenen Gründen vor, eine Befreiung des Vorkriegsstandes bis zu einem bestimmten Termin nicht vorzunehmen. — Die Denkschrift wird im Reichstag noch zu interessanten Debatten führen, da in Verbindung mit ihrer Vorlesung auch die brennende Frage der zunehmenden Entvölkerung unserer Kolonien gestellt werden soll.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Ein hochverdienter Staatsmann, Erzengel v. Bobbelski, der ehemalige preussische Staats- und Landwirtschaftsminister, feiert am 28. Februar d. J. seinen 70. Geburtstag. Als Präsident des Reichsausschusses für Olympische Spiele hat Bobbelski sich um den



Erzengel v. Bobbelski.

deutschen Sport große Verdienste erworben. Der jetzt im Ruhestand lebende Generalleutnant v. Bobbelski ist im Jahre 1882 als Leutnant beim 11. Ulanen-Regiment eingetritt worden. Im Feldzuge von 1866 war er Adjutant der 6. Infanterie-Division und im Krieg gegen Frankreich Generalstabschef beim 10. Armee-Korps. Als Generalmajor befehligte er die 24. Kavallerie-Brigade und nahm 1891 seinen Abschied. Dann lebte er auf seinem Rittergut Dalmin bei Berlin, dessen Verwaltung er sich widmete. 1894 wurde er in den Reichstag gewählt und wurde drei Jahre später als Nachfolger Straßbachers Staatssekretär des Reichsausschusses für Olympische Spiele ernannt. Domänen und Forsten, bis er 1906 sein Portefeuille niederlegte. Seitdem lebt er in Privatverhältnissen. In der Armeekorps wird er noch in der 3. Division des 3. Infanterie-Regiments geführt.

\* Die deutsch-englischen Kolonialverhandlungen erziehen sich u. a. auch, wie jetzt halbamtlich bekannt gegeben wird, auf eine Grenzregulierung im Nordwesten Ostafrikas. Vor allem liegt England daran, die zukünftigen deutsch-englischen Grenzverläufe durch das Tanganika-Gebiet zu erhalten. Wenn aber diesen Punkt eine Einigung erzielt ist, dürften die Verhandlungen ziemlich abgeschlossen sein.

\* Vom preussischen Kultusministerium ist an sämtliche Landräte und Kreisverwaltungsstellen ein Erlass ergangen, in dem diesen die Stellungnahme der höchsten Staatsbehörde zur Ordensfrage dargelegt wird. Dem Erlass des Kultusministers zufolge steht der den Volksschullehrern Verweis hinsichtlich verheirateter Väter der Inhaber des höchsten preussischen Auszeichnungsordens, der in letzter Zeit wiederholt abgelehnt wurde, mit dem

Verweis nicht im Einklang. Der Kultusminister hat dem die durch seine Verordnung vom 17. und 18. September in Oberhessen (Darmstadt) zu sehen sein.

\* In der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses feierte der Kultusminister mit, daß als Vorsitzender der an allen preussischen Universitäten zugelassenen ausländischen Studenten die Zahl 600 festgelegt worden sei.

England.  
\* Im Unterhause befragte der Erste Lord der Admiralität, Churchill, daß in diesem Jahre keine großen Flottenmanöver stattfinden würden. Dafür soll eine Probemanövrierung vorgenommen werden.

\* Die neun verbannten afrikanischen Arbeiterführer ziehen sich nach heftigen Verhandlungen überreden, ihren Entschluß, den Dampfer „Ungari“, auf dem sie die Überfahrt gemacht haben, nicht zu verlassen, aufzugeben und gingen bei Granden aus Hamb. Kurz ehe sie das Schiff verließen, erklärten die unermesslichen Frauenrechtlerinnen und riefen ihnen aus einer von ihnen geleiteten Dampferkabine aus der sie oben „Ungari“ umkehrten, zu: „Gehet den Frauen das Stimmrecht!“ sowie andere Wahlweiber-Schlagwörter.

Dolland.  
\* In der Ersten Kammer erklärte bei Beratung des Budgets des künftigen Minister Lordon in Erwiderung auf eine Anfrage betr. die dritte Friedenskonferenz, daß die nationale Ausdehnung zur Vorbereitung dieser Konferenz ihm einen endgültigen Bericht im Laufe des März erteilt werde. Er habe mit England in Bezug auf den Ausbaubau der Konferenz verhandelt. Der Minister betonte auf eine Anfrage, er sei kein Anhänger der Beteiligung von Delegierten der Arbeiterparteien an dieser Konferenz, die in erster Linie eine Angelegenheit der Diplomaten und der Reichsgesetzten sei.

Vorfrage.  
\* Der Führer der Königsanhänger, Almeda, der im Sommer 1912 bei einem Unfall der Königsstraßen in Portugal verunglückt und zu langjähriger Zwangsarbeit verurteilt wurde, ist jetzt begnadigt worden. Zugleich mit der Freilassung wurde Almeida für zehn Jahre aus dem Lande gemietet.

\* Der Generaldirektor der Eisenbahnen wird allgemein. Nur auf den Hauptlinien wird mäßig der Verkehr mit Hilfe von Soldaten aufrechterhalten. Da die Regierung Ausstellungen befürchtet, sind unläufige militärische Maßnahmen getroffen worden.

## Wiederaufnahmeverfahren im Falle Hamm.

Die erste Strafkammer des Oberlandesgerichts ordnete nach mehrwöchiger Prüfung des Materials in dem Wiederaufnahmeverfahren die Wiederaufnahme des Verfahrens und die sofortige Freilassung der zu 14 Jahren Zuchthaus wegen Seibstie zum Vorde beurteilten Witwe Hamm aus dem Duisburger Zuchthaus an. Frau Hamm hat von der über sie verhängten Strafe bereits sechs Jahre abgeleistet. Sie war seinerzeit wegen Totschlags, begangen an ihrem Manne, verurteilt worden.

## Heer und Flotte.

— Das diesjährige Kaiserjubiläum findet wahrscheinlich zwischen Fulda und Gießen statt, nordwestlich des Niederrheins. Es wird Kronee gegeneinander kämpfen. Die preussische und zwei bayerische Armeekorps, sowie fünf Reiterdivisionen werden bei Fulda und Rot verteilt sein. Keiner der beteiligten sechs kommandierenden Generale — 7. Armeekorps, v. Falk (8. Armeekorps), v. Blücher (11. Armeekorps), v. Schenck (18. Armeekorps), Ritter v. Trosch (1. bayer. Armeekorps), Ritter v. Hartmann (2. bayer. Armeekorps),

hat in gleicher Stellung bisher ein Kaiserjubiläum mitgemacht. Der Kaiser wird wahrscheinlich in Garmisch u. d. Höhe Ammersee nachkommen. Das Kaiserjubiläum wird am 17. und 18. September in Oberhessen (Darmstadt) zu sehen sein.

— Die ersten Marine-Feuertorpeden sind jetzt ausgeführt worden. Die vielen Versuchsvorarbeiten der U-Boote sind in Garmisch u. d. Höhe Ammersee nachkommen. Das Kaiserjubiläum wird am 17. und 18. September in Oberhessen (Darmstadt) zu sehen sein.

## Deutscher Reichstag.

(Original-Bericht.) Berlin, 26. Februar.  
Der Reichstag würdigte in seiner heutigen (späts) beschlossenen Sitzung die von der Kommission bereits abgelehnte Forderung für ein in Anlehnung an das preussische Gesetz zur Errichtung des Reichsarchivs überbauung seiner Ansprache. Er will eben ein selbständiges Archiv für das Reich haben und lehnte darauf die Forderung der Regierung ab. Dasselbe Schicksal hatte die Bitte der Wagner-Spenden-Stiftung um 600.000 Mk. Sie wanderte, ohne daß jemand das Wort nahm, in den Papierkorb. Dagegen wurde ein Gesuch um größere Mittel für den Kauf von Kadmium und Weissthorium für Anstaltsgewinn der Überweisung als Material für wert-erachtet. Dann ging das Haus zum

## Etat der Reichseisenbahnen.

Aber. Der Abgeordnete Prinz zu Schönau-Carolath (nat-lib.) erörterte Arbeiterfragen, wurde aber vom Reichsdirektor Dr. Baasche darauf ausgewichen, daß dieses Thema nicht zum Etat der Reichseisenbahnen gehöre, und sprach darauf seine Rede ab. — Abg. v. Böhm (konf.) über Kritik an der Art des Fütterens und Umladens der Schweine auf den Transporten, das die Schweine aus der Fülle aufschmeißen und dadurch das Fleisch minderwertig mache. Jedes Schwein auf dem Lande müsse aber das Vieh auf dem Transport Käuter nicht annehmen können. — Staatsrat Dr. Baasche auf eine Anfrage über die anderen Redner auf eine

## Wiederherstellung des gesamten Eisenbahnverkehrs.

Die Wagn. Baasche (konf.) sagte, daß die Wiederherstellung des Eisenbahnverkehrs ein dringendes Bedürfnis ist. Er erklärte, daß ein Verkehrsplan über die Haltung der Eisenbahnen für die Zukunft in Vorbereitung sei. Die 24 Stunden würde gewiß eine Vereinigung bedeuten, doch läge auch die Gefahr einer Unübersichtlichkeit des Verkehrs vor. Zudem wären alle Vorteile hinfällig, wenn sich nur ein Staat davon ausblenden würde. Die vollständige Stoppung könne, da viele Länder über die Grenze gingen, nur international geregelt werden. Über verschiedene, aber wichtige, technische Verbesserungen seien Verhandlungen im Gange. Das eine Schädigung der Schweine, durch die Fütterung auf den Transporten eintritt, könnte bei Rechtsgüterbetreuer nicht gegeben zu kommen. Diese gelte durch, sachverständige Männer. In Bezug auf

## die Eisenbahnlinie.

erklärte er, daß sie immer mehr zurückzuführen und Deutschland viel günstiger dastünde als das Ausland. Denn auch einige kleinere Bundesstaaten eine Vereinfachung der Eisenbahnen wünschenswert. So habe ich doch im ganzen an der Lage nicht geklagt. Mir hätte die sich durch das Einleitungsverhältnis ergeben, müßten von Fall zu Fall erledigt werden. Redner hat dann, ihm das Material zugänglich zu machen über Wünsche und Klagen der Arbeiter und Beamten, damit er nachprüfen könne. In vorgerückter Stunde vertagte sich das Haus.

## Zu feig!

18] Roman von Reinhold Ottmann.

Hinter ihnen im Wohnzimmer wurde ein Stuhl gerückt, und Helmut sprang noch einen Schritt, seinen Mund der seinen Hand, die auf seinem Arm liegen geblieben war. Dann schlüpfte Hanna in das Zimmer zu ihrem Gatten zurück, und nachdenklich trat Helmut auf die nächstliche stille Straße hinaus.

Helmut hatte bei der Heimkehr im Zimmer seiner Mutter noch nicht gefeiert, und obwohl er sich wenig anmerken ließ, so plauderte er doch ein zu unruhiger und unruhiger, als sich der Blick der Mutter, um ohne vorherige Begrüßung der alten Dame sein Schlafzimmer aufzusuchen.

Und die Stadträtin hatte ihn unmerklich erwartend. Sie sah auf ihrem gewohnten Platz in der ersten Reihe der Zuschauer, die Worte auf der Reinspille und einen als möglichsten, von der letzten Generation längst vergessenen Roman vor sich auf dem Tische.

Ein erster, prächtiger, fast strenger Blick war es, den sie über die Gäste schenkte, auf dem Entsetzen war. Und sie veränderte ihre Art, ferngerade Daltung nicht während er mit einem der in ständiger: „Guten Abend, Hanna!“ sie sand lächelte.

Die Waise von Trotha hat während seiner Abwesenheit zweimal nach dir geschickt, sagte sie in einem Tone verhaltenen Vorwurfs. „Da es sich aufeinander um etwas

sehr Dringendes handelte, habe ich sie an den Sanitätsrat verweisen müssen.“

Er hätte seine Zustand leicht zu einer Reise nehmen können, aber das wäre ihm als eine erbärmliche Feigheit erschienen.

„Ich habe den Abend in Rudolfs Hause zugebracht. Und es hätte vielleicht nicht allzu fern gelegen, mich dort zu fügen.“

Das Gesicht der alten Dame wurde noch strenger.

„Doch ich denn der Zustand seiner Schwägerin wieder vorstellend, daß du gemäßigt warst, leicht ein paar Stunden zu verweilen.“

„Nein, Hanna lud mich ein, zum Tee zusammenzukommen.“

„Obwohl ihr Mann auf Reisen war?“

„Rudolf ist heute Abend zurückgekehrt.“

„Du brauchst nicht darüber zu beschreiben, wie ich diese Frau zu beurteilen habe.“

„Du sollst dich nicht darüber zu beschreiben, wie ich diese Frau zu beurteilen habe.“

„Ich sollte dich durch und durch, als ich zum zweiten Mal mit ihr gesprochen hatte.“

„Ich sollte dich durch und durch, als ich zum zweiten Mal mit ihr gesprochen hatte.“

„Ich sollte dich durch und durch, als ich zum zweiten Mal mit ihr gesprochen hatte.“

„Ich sollte dich durch und durch, als ich zum zweiten Mal mit ihr gesprochen hatte.“

„Ich sollte dich durch und durch, als ich zum zweiten Mal mit ihr gesprochen hatte.“

„Du brauchst nicht darüber zu beschreiben, wie ich diese Frau zu beurteilen habe.“

„Du sollst dich nicht darüber zu beschreiben, wie ich diese Frau zu beurteilen habe.“

„Ich sollte dich durch und durch, als ich zum zweiten Mal mit ihr gesprochen hatte.“

„Ich sollte dich durch und durch, als ich zum zweiten Mal mit ihr gesprochen hatte.“

„Ich sollte dich durch und durch, als ich zum zweiten Mal mit ihr gesprochen hatte.“

„Ich sollte dich durch und durch, als ich zum zweiten Mal mit ihr gesprochen hatte.“

„Ich sollte dich durch und durch, als ich zum zweiten Mal mit ihr gesprochen hatte.“



Von Nah und fern.

Reicher Heringsfang an der Elbe... Die Elbe ist seit dem vor etwa 14 Tagen erfolgten Wiederauftreten der Sperlinge...

Schiffuntergang im Golf von Biscaya... Der dänische Dampfer 'Eliptica' erlitt in der Nacht bei schwerem Sturm im Golf von Biscaya Schiffbruch...

Die Schwimmschule in Hamburg... Eine neue Schwimmschule ist in Hamburg gegründet worden...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Der Dampfer 'Eliptica'... Der dänische Dampfer 'Eliptica' erlitt in der Nacht bei schwerem Sturm im Golf von Biscaya Schiffbruch...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

damen hielten mit Unterstützung der Volksmenge das Haus umschlossen... In später Nachtstunden gelang es der Gendarmerie...

Aufgehobenes Todesurteil... Das Oberappellgericht in Altona (Ber. Staaten) hob das Urteil, das vom New Yorker Kriminalgericht...

Schiffuntergang im Golf von Biscaya... Der dänische Dampfer 'Eliptica' erlitt in der Nacht bei schwerem Sturm im Golf von Biscaya Schiffbruch...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Kanalarbeiter werden in absehbarer Zeit durch ihre Inbetriebnahme ihren großen Nutzen für Handel, Industrie und Schifffahrt erweisen können... Der Großschifffahrtsweg Berlin-Stettin...

Berliner Humor vor Gericht... Der Maulkorb nach Nash... Vor dem Schöffengericht hatte sich der Händler Berger unter der Aufsichtigung der sachverständigen Körperverletzung zu verantworten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Maulkörbe kochen können... brummt der Verurteilte beim Hinausgehen... Die 10 Meier müssen was bedende abhangen: Phlogon un id.

Schädliche Lichtwirkungen.

(Gefahren des elektrischen Lichts.) Die beispiellose Entwicklung der Beleuchtungsindustrie im 19. Jahrhundert hat derartige Ummälzungen geschaffen, daß die Wirkung dieser Erscheinung auf die Augen immer eingehender beobachtet wird...

Luftschiffahrt... Das Luftschiff 'Gadjah', das im Dienst der Marine fährt, hat seine erste Nachtfahrt bestanden...

Vermischtes... Das verlorene Baby... Die Jersbreuthheit einer Mutter hätte der trübsinnigen Nation beinahe den Namen dorenthalten...

Volkswirtschaftliches... Gebühre der Fernsprechbahnen... Zum 1. April wird in zahlreichen deutschen Oststaaten eine Erhöhung der Fernsprechgelder durchzuführen werden...

Volkswirtschaftliches... Erweiterung des Kanalsystems... Für unsere Wasserwirtschaft höchstbedeutungsvolle Maß- und gegen irgend einen Dritten Andeutungen oder Äußerungen zu machen...

Volkswirtschaftliches... Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Volkswirtschaftliches... Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Volkswirtschaftliches... Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Volkswirtschaftliches... Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Volkswirtschaftliches... Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Volkswirtschaftliches... Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Volkswirtschaftliches... Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...

Volkswirtschaftliches... Die Waise am Rosenmontag... Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Rosenmontag in Hamburg abgehalten...



## Gasthof zum „Schwarzen Ross“

Heute Sonntag  
starkbesetzte Ballmusik

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilhelm Hanta.

## Gasthof zu Lausa.

Heute Sonntag  
starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Otto Pfau.

## Gasthof zum Hirsch.

Heute Sonntag

starkbesetzte Ballmusik

Hierzu ladet freundlichst ein  
Herrnsprecher 37.

Robert Lehnert.

## Gasthof zu Cunnersdorf.

Nächsten Sonntag

schneidige Ballmusik.

Hierzu laden freundlichst ein

Paul Fuchs und Frau.

## Turnverein „Jahn“ Ottendorf-Moritzdorf

Sonntag, den 1. März d. J., abends 8 Uhr im Gasthof zum Schwarzen Ross

### Monats-Versammlung.

Vortrag über das Wandern. — Lieder in Begleitung der Zupfgeige.

Mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung ladet freundlichst ein

der Vorstand.

## Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen bei strenger Geheimhaltung mit 3 1/2%. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Einlagen bei auswärtigen Sparkassen werden kostenfrei hierher übertragen.

## Städtische Sparkasse zu Radeburg

Bez. Dresden

Geöffnet an allen Wochentagen.

Zinsfuß für Einlagen 3 1/2%.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergesslichen Tochter, Schwester und Schwägerin Agnes drängt es uns allen Verwandten, Bekannten, Freunden, Nachbarn und Allen, welche beim Hinscheiden der so früh Verblichenen, ihre Liebe und Teilnahme bewiesen, unsern

### herzlichsten Dank

auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Werner für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Oberlehrer Georgi für die erhebenden Gesänge, den verehrten Lehrerkollegium sowie den lieben Mitschülern und Schülerinnen für die überaus reichen Spenden und das Geleit zur letzten Ruhestätte. Ferner herzlichen Dank den Trägern des Sarges, sowie Allen, die uns durch Blumenschmuck und sonstige Unterstützung geehrt haben. Möge Gott allen ein reichlicher Vergeltung sein.

Dir aber, teure Entschlafene rufen wir ein „Schlummre sanft“ in die Ewigkeit nach.

Ottendorf-Okrilla, den 26. Februar 1914.

Emil Wirth nebst Frau  
und Kindern.

## Rechnungen

mit und ohne Firmeneindruck  
empfiehlt  
Buchdruckerei H. Rühle

Wäscht von selbst  
ohne Reiben und Bürsten.

# Persil

das selbsttätige  
Waschmittel

Bleicht und desinfiziert.  
Garantiert unschädlich.



Freiwillige  
Feuerwehr.

Sonntag, den 1. März, nachmittags  
1 Uhr

## Übung.

Das Kommando.

## Wohnung

zum 1. April 1914 zu vermieten.]

August Großmann,  
Ottendorf Nr. 27.

## Ärzte

bezeichnen als vortreffliches  
Hustenmittel



Millionen  
gebrauchen  
sie gegen

## Husten

Heiserkeit, Verschleimung,  
Reizhusten, Katarrh, schmerz-  
zenden Hals, sowie als Vor-  
beugung gegen Erkältungen.

6100 not. begl. Zeugnisse von  
Ärzten u. Private ver-  
bürgen den sicheren Erfolg.  
Appetitregende  
feinschmeckende Bonbons.

Paquet 25 Pfg. Dose 50 Pfg.  
Zu haben in Apotheken sowie bei  
Max Herrich  
Drogerie in Ottendorf-Okrilla.

# Johannes Röhmer

Dachpappen-Fabrik

## Cunnersdorf bei Medingen (am Bahnhof)

Post Ottendorf-Okrilla

Tel. Amt Kermsdorf Nr. 24

übernehme alle ins Fach einschlagenden Arbeiten unter langjähriger Garantie

Klebebappdächer, Holzzementdächer, Kiesklebebappdächer  
Pappdächer.

## Asphaltlegen aller Art:

Keller, Tennen, Kegelbahnen.

Übernahme sämtlicher Reparaturen.

Feuchte Wände werden durch Isolierung bestens trocken gelegt.

## Bestellungen

auf

## Zeitschriften

aller Art

nimmt entgegen

H. Rühle, Gross-Okrilla.

### Kindergarderobe

Monatsschrift zur Selbstanfertigung der  
Kinderkleidung und Kinderwäsche.

Jede Pfg. 6 Gratis-Beilagen:

Preis 25 Pfg.

Bestellen bei:

## Gauben!

Verkauf,  
Kauf und  
Tausch  
in Hübendorfer Nr. 66.

## Das Kurbad Friedrich Wilhelms-Bad Ottendorf-Okrilla

empfiehlt sich in sämtlichen Bädern,  
Packungen und Massagen in und  
ausser dem Hause bei billiger und  
reeller Bedienung.

Josef Hirschmann und Frau